

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Dr. teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerät. Einzahl. od. Kontokorrent einständig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Teleph. 11.

Nummer 43

Altensteig, Montag den 22. Februar 1932

55. Jahrgang

Neues französisches Kabinett

Painlevés Kabinettsbildung gescheitert

Paris, 20. Febr. Heute früh hat Painlevé auf die Kabinettsbildung verzichtet, da die Verteilung der Ministerien die größten Schwierigkeiten machte. Er sagte in einer Erklärung an die Presse, die Linksparteien hätten ihm bei seiner Aufgabe, ein Ministerium der republikanischen Versöhnung zu bilden, ihre volle Mitwirkung zugesagt. Unterstützung von anderer Seite, auf die er glauben rechnen zu können, sei ihm aber verweigert worden.

Tardieu Ministerpräsident und Außenminister

Paris, 21. Febr. Der Präsident der Republik hat nach Abschluß der Besprechungen den bisherigen Kriegsminister Tardieu zu sich gerufen und ihn mit der Regierungsbildung betraut. Tardieu hat den Auftrag angenommen und nach in der Nacht ein Kabinett gebildet, worüber gemeldet wird:

Paris, 21. Febr. André Tardieu hat nach Mitternacht sein Kabinett folgendermaßen gebildet:

- Ministerpräsident und Auswärtige Angelegenheiten: Tardieu,
- Zustizministerium und Kontrolle der öffentlichen Verwaltungen: Reynaud,
- Inneres: Maheu,
- Finanzen: Flandin,
- Nationale Verteidigung: Piétri,
- Öffentlicher Unterricht: Mario Roustan,
- Pensionen und befreite Gebiete: Champetier de Ribes,
- Arbeits: Laval,
- Öffentliche Gesundheitspflege: Blajot,
- Öffentliche Arbeiten, Verkehrswesen und Handelsmarine: Guernier,
- Landwirtschaft: Dr. Chauveau,
- Handel, Post und Telegraphenverwaltung: Bollin,
- Kolonien: de Chappedelaine.

Das Kabinett zählt sieben Mitglieder weniger als das vorausgegangene Kabinett. Das Budgetministerium ist mit dem Finanzministerium, das Ministerium für Handelsmarine und Handelsluftfahrt mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, das Post- und Telegraphenministerium mit dem Ministerium für Handel wieder vereinigt worden. Neu geschaffen wurde das Ministerium für nationale Verteidigung, das die bisherigen Ministerien für Seereswesen, Kriegsmarine und Militärluftfahrt vereinigt.

Dem neuen Kabinett gehören u. a. an: ein Sozialrepublikaner und ein Unabhängiger, drei Mitglieder der Radikalen Linken, sechs Linkerepublikaner, zwei Mitglieder der Fraktion Franklin Bouillon, ein katholischer Demokrat, zwei Mitglieder der Demokratisch-Sozialen Aktion (Fraktion Maginot) und zwei Mitglieder der Demokratisch-Republikanischen Union (Fraktion Marin).

Das neue Kabinett tritt am Dienstag vor das Parlament. Tardieu beabsichtigt, am kommenden Mittwoch nach Genf abzureisen, um die Führung der französischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz wieder zu übernehmen.

Im Spiegel der Pariser Presse

Paris, 21. Febr. Das Kabinett Tardieu wird von der Presse der Mehrheit und von den großen Nachrichtenblättern mit Freuden begrüßt. Ein Teil der linksstehenden Presse nimmt das Ministerium Tardieu mit Resignation auf. Einige radikale Blätter sowie vor allem auch der sozialistische „Populaire“ erklären jedoch, daß es sich um ein Kampfablättern handelt und daß die Mehrheit des Senats dieses Ministerium als Herausforderung betrachten müsse. Der Kampf der Opposition gegen das Kabinett gehe fort.

„Ouvrier“ erklärt, wenn man etwa meinen wollte, daß die Angelegenheit nun erledigt sei, dann täusche man sich. Die „Republique“ Daladiers schreibt: Die Rechte erklärt dem Senat den Krieg. Der Senat werde die Herausforderung annehmen.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt, die Sozialisten würden den Kampf bereits am Dienstag in der Kammer aufnehmen. Tardieu personifiziere die Politik der Stillstände und brutalsten Reaktion. Der Senat habe Laval-Tardieu gestürzt, Doumer schide ihm ein Kabinett Tardieu-Laval zurück. Der Senat müsse das für einen schlechten Scherz halten.

Wieder Reichstag - Vorspiel zur Präsidentenwahl

Nach langer Pause tritt der Reichstag am Dienstag, den 23. Februar, wieder zusammen. Seit der letzten Tagung, die am 13. Oktober begann, liegen vier Monate schweren Ringens Deutschlands hinter uns. Die Stillhalte-Berhandlungen sind zum Abschluß gekommen, die Sachverständigen haben ihr trotz der vorsichtigen Formulierung vernichtendes Urteil über die Reparationen gesprochen. In der Reparations-Konferenz selbst ist es jedoch nicht gekommen. Wenige Tage vor dem in Dusseldorf erwarteten Zusammentritt wurde die Konferenz von Frankreich abgeblasen. Erst vor kurzem haben sich England und Frankreich dazu entschlossen, im Juni die Reparationskonferenz stattfinden zu lassen.

Diese beiden wichtigen Fragen überschatteten zunächst alle wirtschaftlichen Vorgänge. Aber noch Wesentlicheres mußte durchgeführt werden. Die vierte Notverordnung hat eine neue Lohn- und Gehaltsenkung gebracht, die in einschneidender Weise jeden noch im Erwerbsleben stehenden Deutschen traf. In dem Augenblick, da der Reichstag wieder zusammentritt, kann man sich ungefähr ein Bild von der Auswirkung der an die Lohn- und Gehaltsenkung anschließenden Preisreduzierung machen. Zweifellos ist es der Regierung gelungen, diesmal einen schärferen Einbruch in die Preisfront durchzuführen. Aber das Ausmaß der Preisreduzierungen entspricht bis jetzt noch nicht den Erwartungen, die man an sie knüpfte, da vor allem auf vielen Gebieten die Preise inzwischen wieder angezogen haben. Aber selbst wenn die Preisreduzierung genau der Lohnenkung entspräche, hat sich dadurch noch nichts Wesentliches geändert. Der Binnenmarkt liegt völlig darnieder und das Heer der Arbeitslosen hat ein noch nie erlebtes Ausmaß angenommen. Die einzige erfreuliche Feststellung besteht darin, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit doch nicht in dem gefährlichsten schiefen Tempo vor sich gegangen ist, daß vielmehr der letzte Ausweis eine um eine halbe Million geringere Arbeitslosigkeit ergab, als man erwartet hat.

Selbstverständlich befinden wir uns augenblicklich nur in einem Ubergangsstadium, denn es ist für jede Volksgemeinschaft unerträglich, daß über 6 Millionen erwerbsfähiger Menschen aus dem Arbeitsprozess, sei es auch nur zeitweilig, ausgeschlossen werden. Denn diese Zahl bedeutet, daß fast ein Drittel des deutschen Volkes direkt abhängig von der Arbeitslosen-, Krisen- oder Wohlfahrts-Unterstützung ist. Gelingt es nicht, im Laufe des nächsten Jahres durch besondere Vereinbarungen mit den anderen Staaten die jah unterbrochenen Handelsbeziehungen wieder aufzunehmen und auszubauen, so muß an deren Stelle eine autarke Wirtschaft treten, die, wenn sie auch das Lebensniveau der Allgemeinheit noch weiter herabsetzt, wenigstens der einen Aufgabe gerecht werden muß, der großen Masse des

Volkes Erwerbsmöglichkeiten zu geben. Die Entscheidung über diese Fragen wird im Sommer fallen.

Die Reichstagstagung am 23. Februar steht im Zeichen der Vorbereitung der Präsidentenwahl. Bis dahin wird, nachdem die Frontenbildung bereits vollzogen ist, auch Klarheit darüber bestehen, wer außer Hindenburg als Kandidat aufgestellt wird. Auch die Parlamentstagung am 23. Februar wird die nationale Opposition dazu bewegen, erneut den Versuch zu machen, Brünning zu stürzen. Das Schicksal der Regierung hängt im wesentlichen von der Entscheidung der Wirtschaftspartei ab. Die Deutsche Volkspartei gehört bereits der Opposition an.

Ob der Augenblick zu einem Sturz Brünnings günstig gewählt ist, mag dahingestellt bleiben. Seit der letzten Reichstagstagung und den verschiedenen Kämpfen im Reichsrat ist kaum damit zu rechnen, daß ein wesentlicher Wandel in der Haltung der Parteien eintritt, die die Regierung stützen. Am schärfsten bekämpft dürfte die Stellung des Reichswehrministers und Innenministers Gröner sein, gegen den bereits ein Misstrauensantrag der SPD vorliegt. Es fragt sich, ob sich hieraus nicht schwere Komplikationen ergeben werden, da namentlich in den Reihen der SPD die Opposition gegen Gröner sehr stark ist. Sollte Gröner gestürzt werden, so sind die sich daraus ergebenden Konsequenzen noch nicht zu übersehen. Es wäre denkbar, daß Brünning in diesem Falle nur eine Kabinettsumbildung vornimmt, ebenso ist es aber auch möglich, daß Brünning Gröner voll deckt, und im Falle seines Sturzes mit einer Gesamtdemission des Kabinetts droht.

Gegen eine Ueberraschung der Reichstagstagung spricht, daß die Parteien voraussichtlich erst einmal das Ergebnis der am 13. März stattfindenden Reichspräsidentenwahl abwarten wollen. An sie schließen sich Anfang Mai in Preußen, Bayern, Württemberg, Mecklenburg usw. die Landtagswahlen an, von denen man die wichtigsten innerpolitischen Entscheidungen erwartet, nach denen möglicherweise eine Reichstagsauflösung erfolgen könnte.

Düsterberg Sammelkandidat?

Berlin, 20. Febr. Nunmehr fand eine Besprechung zwischen Geheimrat Hugenberg und Adolf Hitler über die Fragen der Reichspräsidentenwahl statt. Wie die „DZ“ erzählt, ist die Absicht der Deutschnationalen und des Stahlhelms, eine Kandidatur Düsterberg anzustreben, auch dahin zu verstehen, daß dieser Name als Vorschlag für eine Sammelkandidatur der gesamten Reichsopposition gilt. Die Verhandlungen der Führer sollen nun am Montag fortgesetzt werden.

Deutsche Industrietagung

Berlin, 20. Febr. Der Reichsverband der deutschen Industrie hielt unter Vorsitz von Dr. Krupp a. Vöhlen u. Salbach Sigmund seines Vorstandes und Hauptausschusses ab, in deren Verlauf u. a. Geheimrat Rasch über das Thema „Wirtschaftsnot und Kreditnot“ referierte. Die weltwirtschaftliche Beurteilung, erklärte er, könne nur auf der Grundlage einer internationalen Regelung verbessert werden; allerdings müsse vorher noch in der Reparationsfrage die notwendige Klärung herbeigeführt werden. Auf die speziellen Verhältnisse in Deutschland übergehend, glaubte der Redner, an die Regierung die Maßnahme richten zu müssen, daß sie sich künftighin vor Eingriffen in die private Rechtsordnung grundsätzlich freihalte. Zur Wiederherstellung des Vertrauens in die Kräfte des Unternehmertums müsse vor allem das freie Spiel der Kräfte von Angebot und Nachfrage wieder zur Geltung kommen. Geheimrat Rasch betonte erneut die Notwendigkeit freier Vereinbarungen über den Arbeitslohn. Auf dem Gebiete der Währungspolitik müssen die Auswirkungen der Deflation durch geeignete Maßnahmen umgedreht gemildert werden, jedoch müsse man sich dabei vor kreditpolitischen Experimenten hüten, die die Währung bedrohen könnten.

Ministerialdirektor Hoffe erklärte zur deutschen Handelspolitik, daß man mit Abwehrmaßnahmen den Ländern entgegenzusetzen sollte, die sich durch Zollerböden, Kontingentierungen, Devisenregelungen usw. absperrten.

Abraham Frowein wandte sich gegen jede Subventionspolitik der öffentlichen Hand. Dr. Herle erklärte in seinem Referat über die Werkparitätfrage die Notwendigkeit an, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, daß die Einlagen durch Lohnschwärtelungen der Firmen gelöhret würden.

Die Offensive der Japaner

Kiangwan von den Japanern genommen?

Schanhai, 20. Febr. Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers sollen die japanischen Truppen Kiangwan an der Eisenbahn Schanhai-Wusung nach schweren Kämpfen eingenommen haben. Wie verlautet, werden die japanischen Truppen voraussichtlich in ihren augenblicklichen Stellungen erst festes Fuß zu lassen suchen, bevor sie erneut vorgehen. Die chinesischen Militärbehörden bestritten aber diese Angaben und erklärten, daß vielmehr die chinesischen Truppen die Japaner zurückgedrängt hätten.

Artilleriekampf um Schapei

Schanhai, 20. Febr. Der durch Mienenangriffe auf die Tschang-analands-Truppen eingeleitete japanische Angriff wurde mit heftigem Artilleriekampf fortgesetzt, das die Chinesen die ihre Stellungen abhatten, sobald erwiderten. Zur Zeit ist der Artilleriekampf im vollen Gange. Schapei wird kampflos von der einheimischen Bevölkerung geräumt. Viele Tausende haben sich an Dächern verschanzt, da alle Wege fluchtlos sind. Die Japaner durch den Kreislauf führen.

Kiangwan eingenommen

Schanhai, 21. Febr. Die endgültige Erstürmung von Kiangwan durch die Japaner erfolgte um 17.30 Uhr chinesischer Zeit. Durch Einschlag einer neuen Brigade konnten die japanischen Truppenteile, die sich in der Gefahr der Umzingelung befanden, befreit werden. Die Chinesen zogen sich kämpfend zurück. Hierbei kam es an mehreren Stellen zu Nahkämpfen. Die Verluste auf beiden Seiten sind angeblich schwer. Um 18.30 Uhr war Kiangwan einschließlich des Bahnhofs in der Hand der Japaner.



Nahrungsvorbereitungen für die deutschen Staatsangehörigen in Shanghai

Berlin, 21. Febr. In Erwartung drohender Ereignisse hat das deutsche Generalkonsulat in Shanghai in gleicher Weise wie die englischen und amerikanischen Behörden Vorbereitungen für eine etwa notwendig werdende Abreise deutscher Reichsangehöriger, besonders von Frauen und Kindern, getroffen.

Der Memelkonflikt vor dem Völkerbundsrat

Schlappes Haltung des Rates

Genf, 21. Febr. Im Völkerbundsrat lag am Samstag der Bericht Colbans über die Memelfrage vor, der vom Rat angenommen wurde. Es heißt darin, daß die anormale Lage im Memelgebiet schleunige Maßnahmen verlange, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden. Es bestehe die Notwendigkeit, ein Direktorium einzusetzen, das sich dem Landtag unerschütterlich stellen müsse. Diese Maßnahmen präjudizieren nicht die Rechtmäßigkeit der Abberufung Völklers.

In der Aussprache erklärte der litauische Außenminister Janinis, daß einige Punkte des Berichtes offenbar über die Befugnisse des Rates hinausgingen. Janinis deutete an, daß die litauische Regierung die Auflösung des Memellandtages in Erwägung ziehe.

Staatssekretär von Sälow erwiderte, daß das Memelgebiet seit 1927 unter Kriegsrecht liege. In unerhöhter Weise werde die Bevölkerung an der Ausübung ihrer Grundrechte gehindert. Es sei dem Berichterstatter, unterstützt von den hervorragendsten Juristen der Signatarmächte, offensichtlich nicht gelungen, der Sache Herr zu werden. Er warne dringend davor, sich mit einem solchen Verlangen des Völkerbundesmechanismus und des Memelstatuts abzulassen. Es würde bedeuten, daß die Memelländer so gut wie rechtlos der Willkür einer ihnen nicht wohlgesinnten Obrigkeit ausgeliefert werden. Die vier Signatarmächte hätten die Möglichkeit, den Fall sobald vor den Internationalen Gerichtshof in Haag zu ziehen. Von dieser Möglichkeit habe er Gebrauch zu machen.

Die kurzen Erklärungen, die hierauf die Signatarmächte, das heißt, England, Frankreich, Italien, Japan abgaben, beschränkten sich darauf, von dem Appell Kenntnis zu nehmen und eine Weiterleitung an ihre Regierungen zuzusagen, wobei allerdings der Engländer und der Italiener auf die Notwendigkeit hinwiesen, im Memelland ein sachgemäßes Direktorium einzusetzen.

In hiesigen deutschen Kreisen hofft man, daß die Signatarmächte sich nunmehr an den Haager Gerichtshof wenden werden. Aber auch wenn diese Hoffnung erfüllt werden sollte, kann nicht verschwiegen werden, daß unser Vorkhof vor dem Völkerbundsrat mit einem Mißerfolg, vor allem einem moralischen Mißerfolg, geendet hat. Der Rat befahte sich nicht mit der Kernfrage und will sich nicht mit ihr befassen. Mit einer moralischen Bernerzeugung Litauens ist uns nicht geholfen.

Der Bericht Colbans wurde vom Rat einstimmig angenommen, nachdem Janinis gegen die Absicht, die sich mit der Lage im Memelgebiet befassen, einen Vorbehalt eingelegt hat.

Neues vom Tage

Antrog auf Herabsetzung der Bierpreise in Bayern

München, 20. Febr. Der Haushaltsausschuß des Landtages nahm einen Antrag der Sozialdemokraten und der Bayerischen Volkspartei an, der die Staatsregierung ersucht, erneut Schritte zwecks durchgreifender Herabsetzung des Bierpreises einzuleiten. Sollte auf diesem Wege nichts zu erreichen sein, so soll die Staatsregierung zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die staatlichen Brauereibetriebe den Austritt aus dem Bayerischen Brauereibund erklären, um eine selbständige Regelung des Bierpreises in den Staatsbetrieben herbeizuführen.

Die Fabrik

Roman von Marlise Sonnenberg. (ERIKA FORST) Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

41. Fortsetzung

Er mußte nach ihr sehen, sie in die Sachlage einweißen. Kora hatte angstvoll gewartet — und Hög Hell erregt entgegen.

„Hell, was sagst du?“ „Koch ist sie böse; aber sie wird sich besinnen. Heute abend fahren wir zusammen zu deiner Mutter.“

„Zusammen? Hell, wie himmlisch!“ jauchzte Kora auf; dann plötzlich begann sie sich: „Das heißt aber doch, daß deine Mutter mir sehr zürnt?“

„Tröste dich — laß ihr Zeit! Sie wird nicht lange unverzöhnlich bleiben. Ich verhöre alle ihre Pläne. Erst sollte ich Alice heiraten, um die Familienbande zwischen Wolts und uns ganz eng zu knüpfen — und nun heiratet ich dich, die sie zu demselben Zweck für Hermann bestimmt hatte.“

„Für Hermann?“ „Ja, deshalb der Adoptionsplan! Du wirst ganz rot Kora! Hättest du Hermann lieber gehabt? Koch ist es Zeit, Kind!“

„Hell!“ Kora nahm die Hand des Betters und zog sie an ihre Wange

„Hermann“, sagte sie, „ist mir wie ein Bruder!“ „Und ich?“

„Wie ein Better“, blühte ihn das junge Mädchen an, das bei ihm die hohe Schule des Redens durchgemacht; und sie gut absolviert hatte. Und sie lachten beide, trotz ihrer inneren Bedrückttheit.

„Koch nur die nötigsten Sachen, Kora!“ ordnete Hell an. „Ich glaube, Mutter wird uns sehr bald heimrufen. Ich muß irgendwie nach Berlin. Ich werde versuchen, dort ein Konzert zu geben. Da ich den nötigen Kammerbasse, die

Biersteuererhöhung angekündigt

Berlin, 21. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Die Verordnung über die Bierpreiserhöhung bleibt bestehen und wird durchgeführt, und zwar nach Maßgabe der vom Preiskommissar erlassenen Erhöhungsverordnung, wonach die örtlichen Behörden Härten ausgleichen können. Die Reichsregierung hält jedoch, wie sie das zum Ausdruck gebracht hat, im Gesamtrahmen des Bierpreisproblems auch die Zuangriffnahme des Getränkesteuerwesens für nötig. Denn die Finanzlage erfordert es, daß das Bier unter allen Umständen das aufbringt, was bisher in den Etats dafür angelegt war. Diese Ansätze würden aber nicht erreicht werden, wenn die Besteuerung in ihrer bisherigen Höhe, die übrigens bei der gegenwärtigen Kaufkraftlage der Bevölkerung auch wirtschaftlich und steuerlich nachteilige Wirkungen für das Gastgewerbe, die Brauereien und die mit dem Braugewerbe zusammenhängenden Gewerbe hat, festbleibe. Aus diesem Grunde ist spätestens zum 1. April 1932 eine entsprechende Biersteuererhöhung in Aussicht genommen, die dann auch eine weitere Senkung des Bierpreises ermöglicht.

Maßnahmen zur Erleichterung der Weizenversorgung

Berlin, 21. Febr. Wie wir erfahren, wird die Reichsregierung angesichts der Versorgungslage auf dem Weizenmarkt demnächst Maßnahmen ergreifen, die eine Erleichterung in der Versorgung der Wählen mit Weizen herbeiführen.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 22. Februar 1932

Amtliches. Die im Dezember 1931 und Februar 1932 abgehaltene Uebergangsprüfung für Befoldungsgr. 8 b haben 39 Anwärter bestanden, u. a.: H e g e l, Abraham von Freudenstadt; M ö h r l e, Hermann von Buhlbad, Gde. Baiersbrunn, O.A. Freudenstadt.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurde veretzt: Obersteuersekretär K a m i n s k i bei dem Finanzamt Hirsau an das Finanzamt Heidenheim.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ist der Oberkassenvorsteher A u h t e r in Eutingen (Württ.) nach Baiersbrunn als Vorsteher des Bahnhofs veretzt worden.

Der gestrige Sonntag war, nachdem es am Samstag nachmittag stark schneite, wieder ein klarer Wintertag, denn trotz dem Sonnenschein war es den ganzen Tag ziemlich frisch. Einen starken Kontrast bildet zurzeit die Sommer- und Winterseite. Während auf ersterer kein Stäubchen Schnee mehr aufzutreten ist, strahlt letztere in winterlicher Pracht. — Auf der gutgepflegten Eisbahn herrscht auch gestern wieder reger Betrieb. Auf den Abend hatte die R.S.D.M.F. zu einem „Deutschen Abend“ eingeladen und durfte sich eines starken Zustroms erfreuen.

Konfirmationstag und Reichspräsidentenwahl. Nach der Ordnung der Evang. Landeskirche fällt heuer der Tag der Konfirmation auf Sonntag, den 13. März. Wahrscheinlich wird auf denselben Tag auch die Wahl des Reichspräsidenten fallen. Deswegen wird voraussichtlich der Tag der Konfirmation verlegt werden. Die endgültige Entscheidung kann aber erst getroffen werden, wenn der Tag für die Wahl des Reichspräsidenten gesetzlich festgelegt ist. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Konfirmationsfeier auf den Palmsonntag verschoben wird. Die Abendmahlsfeier würde dann wohl auf Karfreitag nachmittag oder auf Ostern angelegt werden.

Generalversammlung des Bezirks-Obstbauvereins Nagold

Am gestrigen Sonntagnachmittag fand im Saal zum „Hirsch“ in H a l t e r b a d die sehr gut besuchte Generalversammlung des Bezirks-Obstbauvereins Nagold statt. Der Vorsitz, Oberamtsbaumwart W a l z - A l l e n t e l g, begrüßte die zur Versammlung Erschienenen und gab einen Bericht über das abgelaufene Jahr. Obwohl es im Vortrag am reichsten gewesen sei, sei es für den Obstzüchter doch nicht befriedigend gewesen, weil keine angemessenen Preise erzielt werden konnten. Der außerordentlich geringe Rohobstpreis habe auch einen niederen Tafelobstpreis zur Folge gehabt. In einigen Orten des Bezirks habe der Obstbau

durch Hagelschlag sehr gelitten. Einen außerordentlichen Schaden habe neben den sonstigen Schädlingen des Obstbaus die Wühlmaus verursacht, zu deren Bekämpfung behördlich eingegriffen werden sollte. Das letztjährige Obst zeige sich wenig haltbar, was aber sein Tafelobst gut gelagert habe, der könne heute einen schönen Erlös erzielen. Der Redner wies dann auf die Notwendigkeit hin, sich in der Obstzucht auf wenige, aber haltbare Sorten zu beschränken. An Belehrungen und Veranstaltungen aller Art habe man es im vergangenen Jahr seitens des Bezirksvereins nicht fehlen lassen. In fast allen Bezirksorten habe er Rundgänge veranstaltet. Es haben fünf Baumwartversammlungen stattgefunden und außerdem haben die Baumwarte eine praktische Unterweisung in Nagold erhalten. Er hob dann die Schwierigkeiten des Obstjahres im letzten Jahr hervor und seine Bemühungen um denselben, dabei betonend, wie notwendig es sei, eine schöne Ware auf den Markt zu bringen. Am Kontrolle in dieser Richtung zu üben, habe er eine Anzahl von Obstmarkttagen in Nagold überwacht und dabei manche Anregung gegeben. Er bemühe sich, in Nagold einen Edelobstmarkt zu Stande zu bringen. Außer den sonstigen Veranstaltungen haben im letzten Jahr im Bezirk auch drei Tagestour für Säbmoßbereitung stattgefunden. Außerdem sei der Obstbau durch Beihilfen bei Neuanpflanzungen unterstützt worden. Der Redner kam dann auf die letztjährige prachtvolle Jubiläums-Obstausstellung des Württ. Obstbauvereins in Stuttgart zu sprechen, bei welcher sich auch der Bezirksobstbauverein Nagold mit 14 Sorten beteiligte und sehr gut abgeschnitten habe dadurch, daß er einen ersten Preis mit 25 Mark, einen Ehrenpreis und eine silberne Medaille erhalten habe; mehr hätte er überhaupt nicht erzielen können. Diese Ausstellung sei vom Verein mit drei Omnibussen besucht worden. Der Besuch habe sich sehr gelohnt, denn eine solche prachtvolle Ausstellung werde nicht gleich wieder veranstaltet. Der Redner bedauerte das Sinken der Mitgliederzahl des Vereins, die auf Geldknappheit zurückzuführen sei und wies auf die idealen Ziele des Vereins hin. Er schloß seinen Bericht mit dem Dank an die Funktionäre des Vereins und an alle, die zur Pflege des Obstbaus beigetragen haben. Der neugewählte Schriftführer, Gärtner B i h l e r - K a g o l d, verlas nun die mit großer Pünktlichkeit und Liebe zur Sache ausgearbeiteten Protokolle über die mancherlei Sitzungen und Veranstaltungen des Vereins und schloß mit einem Appell an die Obstzüchter, in der Pflege des Obstbaus nicht zu erlahmen. Nun folgte Kassier R u h - E b b a u s e n mit dem Kassenerbericht, der gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von 72 Mark 64 Pf. aufweist. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt und ihm seitens des Vorsitzenden der Dank für die treue Kassienführung zum Ausdruck gebracht. Baumwart R a u - E b e r s h a r d t erstattete nun einen sehr übersichtlichen Bericht über die Landesversammlung in Stuttgart, zum Schluß auf die Wichtigkeit eines guten Obstbaus hinweisend, denn nur das Gute breche sich Bahn. Der Vorsitzende dankte auch ihm für seinen gediegenen Bericht, der mit Beifall aufgenommen wurde. Seine Ausführungen und diejenigen des neuen Schriftführers zeigten, daß im Obstbauverein junge Kräfte heranwachsen, die die nötige Begeisterung für den Obstbau haben. Anknüpfend an den Bericht über die Obstausstellung in Stuttgart wies der Vorsitzende auf die Notwendigkeit hin, haltbare Tafelobst zu züchten. Man müsse darauf dringen, schönes, lagerfähiges Obst zu gewinnen, um der Konkurrenz des Auslandes erfolgreich begegnen zu können. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Beitragsänderung, die eine kurze Diskussion hervorrief. Den Vortrag zu regeln wurde dem Ausfühler überlassen. Es folgte ein Vortrag von Obstbauinspektor S p i n d l e r vom Württ. Obstbauverein über Sortenwahl und Schädlingsbekämpfung. Er schilderte dabei die Maßnahmen, die notwendig sind, um gesundes Obst zu erhalten und fand mit seinen Ausführungen den Beifall der Versammlung. Auch ihm sprach der Vorsitzende den ihm gebührenden Dank aus, alsdann die Wichtigkeit des Säuberns der Obstbäume zur Bekämpfung der Schädlinge und die Vorteile einer Winterprüfung der Obstbäume, die für uns durchführbar sei, hervorhebend. Es folgte noch eine kurze Aussprache über den Vortrag und die Beantwortung der Fragen. Abschließend dankte der Vorsitzende die sehr anregende und fruchtbare Versammlung mit dem Dank an die Besucher derselben schloß.

Deutscher Abend der R.S.D.M.F. Bei außerordentlich starkem Besuch fand gestern abend im Saal des „Grünen Baum“ ein Deutscher Abend statt, der in seinem ganzen Verlauf als voller Erfolg für die hiesige Ortsgruppe der R.S.D.M.F. zu buchen ist und ihr zweifelslos auch weitere Freunde und aktive Kämpfer zugeführt hat. Eine neu ins Leben gerufene eigene Kapelle der hiesigen Ortsgruppe eröffnete den Abend mit einem Marsch und gab damit zugleich ihr Debüt vor der Öffentlichkeit. Ueber die anfängliche kleine Unsicherheit der Spieler hin-

Walshire zu den, wird alles schon glatt gehen. Die ganze Sache ist zuerst eine Kapitalanlage.“

„Und wenn deine Mutter unverzöhnlich bleibt?“ „Damit rechne ich nicht, Kora — ich kenne sie zu gut! Sie ist im Grunde genommen so unendlich gütig.“

Es war Abend geworden, ehe man sich verabschiedete.

Kora freilich, die an Tätigkeit gewöhnt war, fand, daß die Stunden unendlich dahinschlüßten. Sie hätte so gern drüben in der Fabrik von diesem und jenem Abschied genommen. Von den Brüdern Wolt. Und sie lächelte bei den Gedanken, daß die Tante daran gedacht, sie Hermann zu vermählen — von Happel, den sie Hermann Wolt noch gern ans Herz geliegt, ihn und seine Familie. Frau Happel mußte in das Gesundheitsheim der Firma, und wenn er auch wirklich noch nicht die zwei Jahre in der Fabrik arbeitete, die eigentlich Voraussetzung dafür waren. Aber ihre Furcht vor der Tante war zu groß. Sie wagte nicht, ihr Zimmer zu verlassen. Zum Abendessen holte Hell sie indessen hinunter.

„Mutter läßt sagen, sie läme nicht — sie habe noch in der Fabrik zu tun; das ist ganz vernünftig von ihr, der Dienstboten halber. Ich habe Eichholz geliegt, du müßt unversehens nach Hause, und ich fahre mit, weil ich irgendwie nach Berlin wollte — wir kämen vielleicht erst in vierzehn Tagen zurück. Gemerkt haben sie ja doch schon lange etwas. Die alten, guten Hausgeister haben ein unsagbares Ahnungsgemogen.“

Es wurde ein recht gemüthliches Abendbrot. Hell sah die Verhältnisse wirklich mit völliger Ruhe an — und Kora, die sich geschmämt und gestraft fühlte, richtete sich an ihm auf und wurde von seiner guten Laune hingerrissen.

„Ich kann mir gar nicht vorstellen“, sagte sie, halb neidend, halb im Ernst, „daß ich deine Braut sein soll. Ich meine immer, gleich läßt du los und rufft: Etich! — angeführt, mit Butter besämiert, hat Käse gemacht, wird ausgelacht.“

Hell zog ein wenig die Augenbrauen zusammen. „So wenig Vertrauen hast du zu mir?“

Sie schüttelte den Kopf. „Es ist nicht das — ich glaube nicht ans Glück!“

„Du brauchst es nicht zu glauben — du wirst es erleben. Eigentlich ziehst du das Große Los, Mädel! Von Alice hätte ich verlangt, daß sie mich glücklich mache. Du wirst

einen Mann bekommen, der dich glücklich zu machen sich bestrebt.“

„Komisch — ich bin gar nicht eifersüchtig auf Alice!“ leuzte Kora nachdenklich.

„Und jetzt hole ich meine Geige — und wir gehen ins Musikzimmer, und ich spiele dir ein schönes Stück vor. Ich muß noch einmal in dem alten, lieben Raum die Töne hören. Seit Jahren habe ich dort nicht mehr gespielt.“

Der Zug fuhr um elf Uhr pünktlich in den Barmer Hauptbahnhof ein, und das Auto war zwanzig Minuten vor elf Uhr bestellt.

„Wir haben Zeit“, meinte Hell und verlor sich in seine Musik. Er hatte alle Herzen andrehen lassen, und der weite Raum mit der großartigen Akustik schwamm förmlich in Licht.

„Wenn deine Mutter käme“, mahnte Kora ein paarmal verächtlich.

Hell lächelte und schüttelte den Kopf. „Hast du ein böses Gewissen?“

Sie barg das Gesicht in den Händen. „Wie man's nimmt! Vielleicht ja! Man hat immer ein böses Gewissen, wenn man andern weh tun muß.“

Hell tröstete sie. „Mutter wird sich bald besinnen — und jetzt wird sie drüben bleiben, bis sie weiß, daß wir abgereist sind.“

Aber um wenige Minuten nach zehn Uhr ging doch die Tür auf, und Frau Barbara trat ein. Seltsame Unruhe hatte sie getrieben.

Sie wollte Hell noch einmal bitten; sie wollte auch Kora noch einmal sagen, wie sehr sie ihr zürnte.

Es würde zwecklos sein, das eine wie das andere. Aber sie wollte es dennoch nicht versäumen — um ihrer selbst willen nicht.

Frau Barbara war sehr bleich, und sie gönnte ihrer Niemand, die erschreckt aufsprang, seinen Blick.

„Hell“, sagte sie, laut und streng und doch mit einer Bitte in der Stimme, „wilst du wirklich deine Mutter verlassen, die niemand hat als dich — um dieses Mädchens willen?“

(Fortsetzung folgt.)



aus muß jedenfalls die Mühe und der Eifer anerkannt und dankbar begrüßt werden. Im ersten Teil der Programmfolge kam neben einem gutgestellten lebenden Bild und einem Gedichtvortrag eine einseitige Szene zur Aufführung „Hörst Wessel“, ein R.S.-Lebensbild. Hörst Wessel, ein zu allen Opfern bereit tapferer und menschlich wirklich idealer S.A.-Führer, leben wir in seinem Zimmer im politisch gefährlichsten Viertel Berlins, umgeben von Freunden und Braut, mit welchen er diskutiert, ihnen Ratschläge gibt und auch seiner Braut gegenüber, die um sein Leben bangt, bei aller Liebe doch auf seinem Standpunkt, diesen Platz nicht zu verlassen, beharrt. In ganz ausgezeichneten Worten legt er die Gründe dar, so daß seine Braut von ihm begeistert ist. Leider waren ihre vorausgegangenen Befürchtungen nur zu wahr, in der Ausmalung seines einstigen Glückes in einem freien, deutschen Vaterland erreichte ihn das Schicksal. Er wird in seinem Zimmer von Kommunisten überfallen und hier trifft ihn die tödliche Kugel. Ueber die Wiedergabe dieses Lebensbildes ist nur Lobendes zu sagen. Neue Gesichter sah man diesesmal auf der Bühne; man hätte sie aber nicht besser wählen können, so sehr lebte ein jeder Spieler in seiner Rolle. Wirklich prächtige Gestalten in ihrer Begeisterung und freudigen Einfachheit. Das Stück fand nachhaltigen Eindruck und verdient es auch. Im weiteren Verlauf des Deutschen Abends kamen noch einige lebende Bilder zur Darstellung, die großen Beifall fanden, sowie Musikstücke und Gedichtvorträge. Im Mittelpunkt des Abends überhaupt stand der Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Eitwein in Cannstatt, der ein gebürtiger Altentsteiger ist, über „Der Kampf um die deutsche Volkseele“. Er hat vollkommen recht, wenn er sagt, daß die Seele unseres Volkes auf das Schlimmste bedroht ist. Die nun schon jahrelange ungeheure Arbeitslosigkeit von Millionen von Deutschen, der schädliche Einfluß von internationalen Lager, die alles daran setzen, Deutschland zu zerstören, lassen uns unser Volk, um unser nationales Gefühl, um unser Volkstum fürchten. Wenn wir unsere Weisheit preisgegeben haben, sind wir vollends verloren. In zündenden Worten ruft der Redner zum Kampf auf zur Erhaltung und Wahrung unseres geschichtlich und kulturell so hohen Erbes, nicht länger zuzusehen, wie vom Marxismus, vom jüdischen Großkapital unsere Volkseele zertreten wird, sondern offenen Protest gegen diese artztrennende Zerkleinerungsarbeit zu erheben. Die Konfession, ob evangelisch oder katholisch, spielt hierbei keine Rolle, wenn es darum geht, unser Volkstum, unser geistiges Gut zu schützen. Neue Einflüsse unheimlicher Art, auch in religiöser Hinsicht, müssen ausgerottet werden. Hierbei kann keine Einigkeit erzielt werden, sondern eine Gewalt muß die andere übermächtig und da gilt es zu kämpfen. Nicht müßig zuzusehen und die Dinge an sich herantommen zu lassen, wenn wir der nächsten Generation ein wieder deutsches Vaterland übergeben und deutsches Wesen und deutsche Kultur weitertragen wollen. — Dem Vortrag folgte stürmischer Beifall. Das gemeinsam gesungene Hörst Wessel-Lied beschloß den eigentlichen Abend; eine knappe Stunde noch blieben Parteilangehörige und Besucher in angeregter Unterhaltung beisammen. Der starke Besuch dieses Abends war nicht zuletzt auf die Anwesenheit von Stadtpfarrer Eitwein zurückzuführen, da ihn als gebürtiger Altentsteiger viele persönliche Beziehungen noch mit unserer Stadt verbinden, was sich auch am Schluß bei der persönlichen Begrüßung von Altergenossen und Jugendbekannten lebhaft bemerkbar machte. Wie er ja auch eingangs seines Vortrags zum Ausdruck brachte, hat es ihn besonders getreut, auch hier einmal sprechen zu können und durch die Art seines Vortrags hat er sich volle Sympathie erworben.

Reichsbund. Am gestrigen Sonntag fand im Gasthof zum „goldenen Adler“ in Ragold die jährliche Bezirksgeneralversammlung des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen statt. Nach einer vorausgegangenen Ausschussführung, in welcher die Tagesordnung festgelegt wurde, eröffnete der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Kam. Münch-Kohrdorf, die eigentliche Generalversammlung mit einer Begrüßungsansprache, insbesondere wurden begrüßt der Kreisleiter, Kam. Kall's-Horb und der Gauleiter, Kam. Bogn-Stuttgart. Sodann wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen und Bezirksführer Lang verlas das Protokoll von der letzten Generalversammlung, im sonstigen Tätigkeitsbericht war sonst nichts Wesentliches zu bemerken, nur daß leider einige Mitglieder durch Tod ausgeschieden sind, zu deren Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Aus dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß der Bestand der wirklichen Zeit entsprechend ein annehmbarer ist und da die beiden Kassieren die Kasse in bester Ordnung fanden, wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Hierauf ergriff Gauleiter Bogn-Stuttgart das Wort, überbrachte zuerst die Grüße von der Gauleitung und sprach dann über Neuregelung des Bezirks insofern als diejenigen Ortsgruppen von anderen Oberämtern, die seither dem Bezirk Ragold angeschlossen waren, nun zu ihren eigentlichen Oberämtern zurückkehren müssen, was jedoch von den betreffenden Ortsgruppen schweren Herzens angenommen wurde. Durch diese Neuregelung wurden auch die verschiedenen Bezirksfürsorgeämter getrennt und die Bezirksfürsorgestelle Ragold nicht als Musterbeispiel hingestellt. Sodann kam die Vertragsregelung noch zur Sprache. Bei Punkt Neuwahlen übernahm Kreisleiter, Kam. Kall's-Horb den Vorsitz und wählte diesen Punkt rasch ab, denn die gesamte neue Vorstandskasse und Ausschussmitglieder wurden per Akklamation gewählt. In Punkt Beschiedenes gab es, wie gewöhnlich, einige Meinungsverschiedenheiten, welche aber von Gauvertreter Bogn deutlich ausgelegt wurden, so daß der neu gewählte Bezirksvorsitzende, Kam. Münch-Kohrdorf, die harmonisch verlaufene Versammlung um 3.15 Uhr schließen konnte, mit einem „auf Wiedersehen im Sommer in Koberdorf“.

Höfingen, 22. Februar. (Schülerabend. — Bauernversammlung.) Am Samstagabend fand im Gasthaus zum „Rappen“ ein gut besuchter Schülerabend der Landwirtschaftsschule Ragold statt. G. Bohnet-Höfingen begrüßte die zahlreich Erschienenen und führte u. a. aus, daß man in der wirklich schwersten Zeit den Kopf nicht hängen lassen und nicht meinen dürfe, die Landwirtschaftsschule sei heute unnötig. Gerade in der schwersten Zeit ist es wichtig, sich in der Landwirtschaft immer besser auszubilden. Es folgten dann drei Vorträge von Landwirtschaftsschülern. Den ersten Vortrag hielt Bürkle-Wörnersberg über „Künstliche Düngung“. Den zweiten Vortrag hielt Kenz-Pfunder über „Haferbau“, und den letzten Vortrag hielt Kalmbach-Spielberg über „Milchviehfütterung“. Defonometrat Häder mußte verschiedene gestellte Anfragen der Anwesenden beantworten. Zur Abwechslung wurden einige schwäbische Gedichte vorgetragen. Bürgermeister Broß dankte dann der Landwirtschaftsschule, besonders Defonometrat Häder und den Rednern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in Deutschland die Landwirtschaft auch einmal wieder in die Höhe komme und daß dann die Landwirtschaftsschule wieder besser besucht werden könne. Zum Schluß dankte dann Defonometrat Häder allen Erschienenen und sprach den Wunsch aus, daß man in den nächsten Jahren hoffentlich bessere Ernten zu verzeichnen habe. — Am Sonntag hielt der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund eine öffentliche Versammlung, die

gut besucht war. Als Redner erschien Landtagsabg. Dr. Häder-Kornthal und sprach über das Thema „Das Arbeitsprogramm des Bauernbundes für den kommenden Landtag.“

Ragold, 22. Februar. (Vom Tonfilm.) Wenn man in das neue Tonfilmtheater geht, ist man angenehm überrascht. Alles hat einen großstädtischen Anstrich. Zunächst könnten die Räumlichkeiten für ein Kino nicht besser sein. Die Höhe des Saales wird sehr angenehm empfunden. Die Akustik ist mindestens so wie in den großen Stuttgarter Filmtheatern. Jedes Wort ist deutlich verständlich, sogar das Knistern einer Zeitung, wenn man sie entfaltet. Das erste Programm war ebenfalls erstklassig. Zur Eröffnung wurde die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“, nebst reichhaltigem Beiprogramm gespielt. — Nächsten Sonntag kommt eine der erfolgreichsten Operetten, „Das Land des Lächelns“, mit Richard Tauber in der Hauptrolle, zur Vorführung. Beim Tonfilm gibt es überhaupt nicht so viel Kritik wie beim Stummfilm, weil die Herstellung sehr teuer ist. Ge.

Hochdorf, O.A. Freudenstadt, 22. Februar. (Ortsortwählerwahl.) Für den am 8. Januar d. J. verstorbenen Bürgermeister Gauß in Hochdorf, O.A. Freudenstadt, der kaum ein Jahr lang in seinem Amt war, war wieder ein Ortsortwähler zu wählen. Die Wahl hat am letzten Samstag unter der Leitung von Landrat Knapp stattgefunden, an der sich von 188 Wahlberechtigten 110 beteiligten — 60 Prozent. Von 106 gültigen Stimmen erhielt Friedrich Gauß, Schachtmeister — ein Bruder des verstorbenen Bürgermeisters — 92 Stimmen, und Gemeindefrat Seeger 13 Stimmen. Fr. Gauß gilt somit als gewählt und hat die Wahl angenommen. St.

Schopplach, 21. Februar. Die Landwirtschaftsschule Hoch hielt am gestrigen Samstagnachmittag im Gasthaus zum „Ochsen“ hier einen Schülerabend ab, der von den Angehörigen der Schüler und einer Reihe besonders geladener Gäste recht zahlreich besucht war und einen anregenden Verlauf nahm. Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden W. Kilgus-Odenwald folgten in reicher Abwechslung Chöre des Schülerchors, gemeinschaftliche Gesänge, Gedichtvorträge (W. Schittenhelm-Kälbertronn, G. Heinselmann-Kodt, W. Finkbohner und J. Bogt-Schopplach) und Vorträge über die Aufzucht des Kindes von G. Fuß-Wittendorf, die Unterbelämpfung von Haus-Vögelchen und die Kalbidung von K. Müller-Weiden O.A. Sulz. Die Ausführungen der jugendlichen Redner boten Gelegenheit zu einer überaus regen Aussprache, an der sich besonders der Vertreter des W. Oberamts Freudenstadt, Reg.-Rat Dr. Zeller, Vet.-Rat Dr. Honcker, Tierarzt Dr. Eisele-Dornstetten, der Vorstand des Landw. Bezirksvereins, Bürgermeister Braun, und der Obmann unseres landw. Ortsvereins, D. Finkbohner, beteiligten. Der Schulvorstand, Defonometrat Wolf, faßte zum Schluß die in der Aussprache an unsere Landwirtschaft und das deutsche Volk geltend gemachten Anforderungen dahin zusammen, daß erstere bestrebt sein müsse, die zu unserer Volksernährung erforderlichen Produkte vollständig auf deutscher Scholle zu erzeugen und unser Volk von der Bedrohung ausländischer Erzeugnisse immer mehr abkommen müsse. Kr.

Hattenburg, 19. Februar. (Gemeine Tat.) In dem Jagdhaus am Sulzweg, das den Pächtern der Stadtwald jagd gehört, wurde in den letzten Tagen ein frecher Einbruch verübt. Die Täter hausten wie Banditen. Was sie an Wertgegenständen nicht mitnehmen konnten, schlugen sie in Trümmer.

Calmbach, 19. Februar. (Ein begehrter Posten.) Nicht weniger als 21 Bewerbungen sind für die auf 6. März festgesetzte Bürgermeisterwahl eingegangen.

Horb, 20. Febr. (Zu den Landtagswahlen.) Als Kandidat des Zentrums für den Bezirk wurde einstimmig der frühere Landtagsabgeordnete Ketzmann-Höfenmähringen aufgestellt.

Tailfingen O.A. Balingen, 20. Febr. (Bierstreik.) Die in der letzten Woche zwischen den Gewerkschaften und den Wirten und Bierbrauereien geführten Verhandlungen zur Neuverpflichtung des Bierpreises haben keine Einigung gebracht. Die Wirte kamen dem Verlangen der Vereinigten Gewerkschaften nicht voll entgegen; sie wären wohl bereit, den Preis für drei Zehntel von 22 auf 21 Pfg. zu ermäßigen, während die Gewerkschaften circa Abau auf 20 Pfg. wünschten. Nachdem eine Einigung auf dieser Grundlage nicht zustande kam, forderten die Gewerkschaften zum Bierstreik auf. Es bleibt nun abzuwarten, wer von beiden Parteien die härtere ist. Einige Wirte sollen bereits das Glas Bier zu 20 Pfg. ausrichten.

Stuttgart, 21. Febr. (Todesfall.) Nach mehrjährigem Weiden ist hier im Alter von 82 Jahren Verlagsbuchhändler Ernst Greiner, der Senior der Verlagsanstalt Greiner & Pfeiffer, gestorben.

Sammlungen bei politischen Versammlungen. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat in einer Entscheidung vom 15. Juli 1931 festgestellt, daß Geldsammlungen, die bei Gelegenheiten öffentlicher politischer Versammlungen veranstaltet werden, unter Art. 13 des Polizeistrafgesetzes fallen und daher, wenn sie ohne obrigkeitliche Erlaubnis vorgenommen werden, strafbar sind.

Heilbronn, 21. Febr. (Betrügerischer Polizeibeamter.) Das Schöffengericht hat den Polizeiwachmeister Frisch, der einen Raubüberfall fingiert hatte, da er in einer von ihm geleiteten Einkaufsgenossenschaft für Heilbronn Polizeibeamte einen Abmangel von etwa 15 000 RM. hatte, wegen Unterschlagung und Sachbeschädigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Havenoburg, 20. Febr. (60 000 RM. unter der Hand.) Das neueste Deutsche Kriminalpolizei-Blatt bringt den Steckbrief (mit Abbildung) gegen den Oberrechnungsrat Schneider und zwar wird Schneider wegen Unterschlagung von 60 000 RM. amtlichen Geldern gesucht.

Vom bayerischen Allgäu, 20. Febr. (Eine der größten Wildereraffären.) In Pfonten sind neuerdings zwei Wildererspezialisten verhaftet worden. Mit dieser Verhaftung wird wahrscheinlich eine der größten Wildereraffären aufgerollt, die sich im Allgäu abspielten. Das Wilderergebiet erstreckt sich zwischen Kreuzegg und Wiedmar. In den letzten Wochen sind in der Pfontener Gegend nicht weniger als 18 Rehgeißen abgeschossen und Rehline vom Muttertier weggeknallt worden.

Vorverlegung der württ. Landtagswahlen auf 10. April

Stuttgart, 21. Febr. Als Termin für die württembergischen Landtagswahlen, die gemeinsam mit den Landtagswahlen in Preußen, Bayern und Anhalt stattfinden sollen, war bisher der 8. Mai in Aussicht genommen. Wie die „Südd. Zeitung“ mitteilt, besteht jetzt der Plan, diese Wahlen vorzuerlegen und zwar auf den 10. April, an dem, falls nicht schon im ersten Wahlgang eine Entscheidung fällt, der zweite Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl stattfinden soll. Mit dieser Nachricht deckt sich die Meldung des „Deutschen Volksblatts“, daß die Landtagswahlen in Preußen und Württemberg sehr wahrscheinlich früher als bisher beabsichtigt, stattfinden werden und daher bereits in der kommenden Woche Besprechungen zwischen der Führung des preussischen und württembergischen Zentrums zur endgültigen Festlegung des Wahltermins stattfinden.

Aus Baden

Offenburg, 18. Februar. (Geisteskrankter Mörder.) Von unheimlicher Seite erfahren wir, daß bei dem Landwirt Karl Bühler, der bekanntlich am 10. November 1931 in Zell a. H. in seinem Anwesen den Gerichtsvolkshüter Fügler von Offenburg erschossen hat und sich seit dieser Zeit hier in Untersuchungshaft befindet, nach dem Ergebnis der sachärztlichen Begutachtung und Untersuchung in der Heil- und Pflegeanstalt Altenau die Voraussetzungen zur Anwendung des Paragra. 51 RStGB. vorliegen. Bühler leidet an einer unheilbaren Geisteskrankheit und kann infolgedessen strafrechtlich für seine Tatumt nicht zur Verantwortung gezogen werden. Dagegen wird Bühler als gemeingefährlicher Geisteskranker Zeit seines Lebens in dem geschützten Haus der Heil- und Pflegeanstalt Wesloch interniert werden.

Neßkirch, 21. Febr. (Brand.) Nachts wurde das zusammengebaute Wohn- und Defonomiegebäude des Landwirts und Sattlermeisters Johann Rühle in Engelswies ein Opfer der Flammen. Kurz nach Mitternacht entzündete Feuer, das auch auf das Anwesen des Landwirts und Händlers C. Schler übergriff und dessen Giebelwand beschädigte. Der Schaden wird auf etwa 18 000 RM. geschätzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großhandelsindex. Die vom Statistischen Reichsamte für den 17. Februar berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 100,0 gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent gestiegen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 95,1 (plus 1,6 Prozent), Kolonialwaren 90,3 (minus 0,7 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,4 (minus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 121,9 (minus 0,2 Prozent).

Attentat auf einen Erzbischof. Auf den Erzbischof von Pamplona (Spanien), Seminario, wurde ein Mordanschlag verübt. Der geistliche Würdenträger wurde durch mehrere Revolverkugeln tödlich verletzt. Der Mörder, der Galvete heißt, konnte festgenommen werden.

Schwere Explosion in Aulzig. In den städtischen Steinbrüchen kam es zu einer schweren Explosion, der vier Arbeiter, darunter der 57jährige Schiefermeister Hortig, zum Opfer fielen. Der Schiefermeister Hortig steckte nämlich aus Rahe 10 Kilogramm Dynamit in Brand, als der Verbandssekretär Werner zur Untersuchung einer Verfehlung in der Holzschmiede erschien.

Berliner Milchpreis 26 Pfg. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin hat mit sofortiger Wirkung den Kleinhandelspreis für Trinkmilch auf 26 Pfg. (bisher 24 Pfg.) für den Liter festgesetzt.

Politischer Zusammenstoß bei Schweidnitz. Bei einer in Saarau veranstalteten nationalsozialistischen Versammlung kam es mit politischen Gegnern zu einer großen Saalschlacht, bei der mehrere hundert Stühle und fast alle Tische demoliert wurden. Es gab mehrere Schwerverletzte. Die Tätschlichkeiten legten sich auf der Straße fort, dort wurde auch geschossen; dabei wurde ein Nationalsozialist getötet, ferner ein unbedeutender Brauereiarbeiter.

Verhaftung in Berlin. Generaldirektor Guido Haakebeck ist unter dem Verdacht des Kontrahatsverbrechens und betrügerischer Aktienmanipulationen festgenommen worden.

Aus dem Gerichtssaal

Keine Klärung über die Saalschlacht

Stuttgart, 21. Febr. Als am Samstag vor dem Schnellschöffengericht Stuttgart zur Klärung über die Saalschlacht im Bürgermuseum weiter verhandelt wurde, ergab sich eine veränderte Lage, als jetzt neben den vier Nationalsozialisten auch ein Reichsbannermann auf der Anklagebank saß. Er bestritt mit den übrigen Angeklagten, zugeschlagen zu haben. Von den vernommenen Zeugen gab der nationalsozialistische Distriktsredner Dr. Glauner an, er habe beobachtet, wie aus einer Reihe heraus Reichsbannerleute Stühle nach den Nationalsozialisten gemorjen hätten. Seine Rede sei durch geblühige Zwischenrufe gestört worden. Ein anderer Zeuge dagegen bekundete, daß während der Rede des Abg. Fügler zwei Nationalsozialisten Wunden erwarf bereit in der Hand hatten. Der Abg. Hauptmann jagte aus, daß sich die Nationalsozialisten nach der Rede des Dr. Glauner in der Mitte des Saales zusammengedrängt und neben dem Hörst-Wessel-Lied gesungen hätten. Dann sei, ob von einem Nationalsozialisten oder von jemand anders, kann der Zeuge nicht sagen, ein Stuhl in die Höhe gehoben worden. In diesem Augenblick sei von beiden Seiten drauflos gepörscht worden, daß man nichts mehr habe unterscheiden können. Nachdem verschiedene Beweisanträge gestellt worden waren, wurde die Sitzung erneut abgebrochen und auf Montag nachmittag 1.30 Uhr vertagt.

Rundfunk

Dienstag, 22. Febr.: 6.15 Uhr Gemusstil, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Enallischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenrunde: Mitter, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Winterschloß und Blumentreiberei, 19 Uhr Vortrag: Vom Rundfunk, 19.45 Uhr Vortrag: Verbrecher und Gesellschaft, 20.15 Uhr J. Dada Samaboni in G-dar, 20.50 Uhr Schwaben, 22.15 Uhr Zeit, Nachrichten, 22.35 Uhr Tansmusik

Wandel und Verkehr

Markt- und Ladenpreise der Lebensmittel der Stadt Altensteig vom 20. Februar 1932

je 1	je 1	je 1	je 1
1 Pfd. Schinken	70	1 Pfd. Milchbrot	40-60
1 Pfd. Rindfleisch	70	1 Pfd. Krenfleisch	35-45
1 Pfd. Kalbfleisch	40-45	1 Pfd. Salz	07-08
1 Pfd. Schweinefleisch	64	1 Pfd. Zucker	30-35
1 Pfd. Hammelfleisch	75-80	1 Pfd. Bohnenlaffee	20-40
1 Pfd. Hammelfleisch	60-70	1 Pfd. Kaffeemischung	50-120
1 Pfd. Kalbfleisch	100-120	1 Pfd. Matzaffee	28-45
1 Speck geräuchert	110	1 Pfd. Kaffee	65-120
1 Speck frisch	80-85	1 Pfd. Kaffeebutter	35-68
1 Butter	60-70	1 Pfd. Margarine	35-68
1 schwarze Butter	10	1 Pfd. Kaffeebutter	120-150
1 rote Butter	12	1 Pfd. Landbutter	110
1 Leberwurst	10	1 Pfd. Schweinefleisch	70-80
1 Paar Landhäger	20-24	1 Pfd. ausl.	48-60
1 Paar Salamiwurst	18	1 Pfd. Finken	18-35
1 Pfd. Schinkenwurst	100	1 Pfd. Bohnen	16-20
1 Pfund Schwarzwildmaggen	80-80	1 Pfd. Erbsen	23-26
1 Pfund Bratfleisch	100-120	1 Pfd. Makkaroni	38-60
1 Pfund Aufschnitt	120-130	1 Pfd. Teigwaren	40-90
1 Paar Bratwürste	40-50	1 Pfd. Daserflocken	21-57
1 Pfund Tafelapfel	06-10	1 Pfd. Graupen	30-40
1 Pfund Gemüse	08-30	1 Pfd. Reis	20-35
1 Pfund Weizen	08-10	1 Pfd. Getreide	28-30
1 Pfund Weizen	10-12	1 Paar Weiden	08
1 Pfund Weizen	10	1 Pfd. Schwarzbrot	58
1 Pfund Weizen	06-18	1 Pfd. Weizenmehl 00	27-30
1 Stück Kopfsalat	25-30	1 Pfd. Weizenmehl 0	25-26
1 Stück Gabelsalat	10	1 Pfd. Roggenmehl	19-21
1 Stück Blumenkohl	38-50	1 Pfd. Roggenmehl	20
1 Pfund gelbe Rüben	18	1 junger Hahn	170
1 Pfund Rettich	06	1 junger Hahn	200
1 Pfund rote Rüben	10	1 Jtr. Gans	150-200
1 Pfd. Zwiebel	15-20	1 Jtr. Enten	140-180
1 Jtr. Kollisch	18-20	1 Bund Bändelholz	20
1 Jtr. Salatöl	04-110	1 Nm. Lammholz Sch. 500-700	20
1 Jtr. Petroleum	44-48	1 Nm. Buchenholz Sch. 1200-1300	20
10 frische Hühner	80-110	1 Jtr. Buchenholz	160-185
10 S. Käse	70-90	1 Jtr. Kaffee	210-220
1 Pfd. Zwiebeln	25-40	1 Jtr. Gänsefleisch	200

Preisliste, Mainhardt: Quastiere 230-285, Käbe 90 bis 180, oder 170-190, Sunatinder 70-110, Kalbinnen 250 bis 300, Sahlagen: Haren 168-270, Ochsen 180-310, Kühe 115-305, Kalbeln 220-350, Rinder und Jungrind 80 bis 300 Mark.

Schweinepreise, Blaufelder: Milchschweine 10-15 M., Galldorf: Milchschweine 8-15 M., Mainhardt: Milchschweine 8-10, Säuer 10-16 M., Saulau: Ferkel 12-18 M., Schömberg: Milchschweine 6-14 M., Wenden: Milchschweine 11-14 Mark.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 20. Febr. Edelapfel 16-20; Tafelapfel 8-15; Kartoffeln 4-5; Erdbeeren 10-12; Birnen (Röhrlin) 10-12; Weizen, rund 6; Rotkraut 6-8; Rosenkohl, 1 Pfund 20-25; Grünkohl 10-12; rote Rüben 7-8; gelbe Rüben 6-8; Karotten, runde 20-25; Zwiebel 11-13; Rettiche 5-8; Monatsrettiche 15-20; Sellerie 6-20; Schwarzwurzeln 20-25; Spinat 25-35.

Fruchtpreise, Urach: Weizen 11-12.20, Dinkel 8.50-9.60, Roggen 9.30, Gerste 8.60-9.50, Haber 7.70-9, Keunen 12.60 M., Weizen 12.50-12.80, Haber 7.50-8.50, Roggen 11.50, Gerste 10-10.50 Mark.

Hitler gegen Eisene Front

Berlin, 22. Febr. Adolf Hitler hat, wie die Montagspost berichtet, gegen die Leitung der Eisernen Front ein Gelos einer einstweiligen Verfügung erwirkt, durch die verboten werden soll, daß sein Name weiter mit einer auf Plakaten der Eisernen Front angeführten Totenliste in Verbindung gebracht wird. Die Totenliste führte die Ueberschrift: „Zwei Jahre Ray-Morde“ und brachte dazu einen Auspruch Hitlers, nach dem in seiner Umgebung nichts geschehe, was er nicht wisse und billige.

Neue Brandstiftung bei den Romie-Werken in Emmendingen.

Emmendingen, 21. Februar. Die Romie-Werke, die erst am 8. Januar durch Brandstiftung für mehrere hunderttausend Mark Schaden erlitten, wurden in der Nacht zum Sonntag von einem neuen, ebenfalls durch Brandstiftung verursachten Feuer heimgesucht. Der Schaden beträgt dieses Mal ebenfalls über einhunderttausend Mark.

Geistes

Ein Witz. Im Abiturientenexamen beehrte der Professor von einem Prüfling, dem er nicht gerade grün war, folgenden zu wissen: „Nennen Sie mir eine rhetorische Frage!“ Nach kurzem Überlegen schmunzelte der Kandidat: „Bist woll'n blöden dumme?“ — Unter dem Geschnüsel des übrigen Kollegiums beiläufig der Professor betroffen weiter zu examinieren: „Was ist das Wesentliche einer rhetorischen Frage?“ — Brommer erwidert die schlagende Antwort: „Man erwartet keine Antwort.“

Geistesabwesenheit. Die beiden Nachbarn unterhielten sich über ihre Frauen. „Ist Ihre Frau auch stets so geistesabwesend?“ fragte Müller. — „Na und wie. Dieser Tage gab ich ihr Geld, um mir einige Hemden und Socken zu kaufen; nach einigen Stunden kam sie zurück mit einem neuen Hut für sich.“

Geförben

Neubulach: Maria Feil.
Stammheim: Luise Fuhrmüller, 17 J. a.
Herrenberg: Gottlob Wagner, Kammermeister.
Katharine Mohr geb. Holzappel, 61 J. a.

Mutmaßliches Wetter für Dienstag

Der Hochdruck über England beherrscht noch die Wetterlage. Für Dienstag ist mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauterbach und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Letzte Nachrichten

Löbe für Hindenburg

Altona, 21. Febr. Auf einer heute von den Organisations der Eisernen Front veranstalteten Massenversammlung sagte Reichspräsident Lohde zur Frage der Reichspräsidentenwahl, daß Zwang und Erkenntnis der Sachlage die SPD. beugen hätten, von einer eigenen Kandidatur abzusehen. Es gelte für Hindenburg einzutreten, auch wenn jeder wisse, daß Hindenburg nicht der Kandidat der Sozialisten sei. Hindenburg habe seinen der Verfassung nach Weimar und der Republik geleisteten Eid treu gehalten und werde ihn weiter halten. Das bestimme die SPD. für Hindenburg in die Märzentscheidung zu gehen.

Weitere starke Schneefälle in Süditalien

Rom, 21. Februar. Aus vielen Teilen Süditaliens wird weiter von starken Schneefällen berichtet. Selbst in Sizilien sind die Berge bis tief hinunter verschneet. Seit einer Woche weht im Nordwest, das nördlich von Neapel auf der anderen Seite der Apenninen liegt, ununterbrochen ein heftiger Schneesturm, so daß an manchen Stellen der Schnee eine seit Jahrzehnten nicht gekannte Höhe von 2.50 Metern erreicht hat. Der Verkehr auf Straßen und Eisenbahnen ist sehr erschwert, die Telegraphenleitungen sind fast überall unterbrochen. In den Bergen dringen ganze Rudel von Wölfen bis in die Nähe der Dörfer vor.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. Februar 1932, nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Nachlaß der Frau Lorenz Laz Witwe im Gebäude Gartenstraße 274 gegen Barzahlung zur Versteigerung:

2 ältere Sofas, verschiedene Kästen und Schränke, 1 Glaskommode, Betten und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, 22. Februar 1932.

Städt. Auktionär.

Bei der Handelsammerwahl

am 28. Januar 1932 wurden für die nächsten 6 Jahre folgende Herren gewählt:

Wilhelm Baehler, Hotelbesitzer, Freudenstadt

Eugen Dreiß jr., Kaufmann, Calw

Wilhelm Riethammer, Kaufmann, Herrenberg

Paul Schmid, Kaufmann, Nagold.

Einproche gegen die Wahl ist innerhalb 2 Wochen möglich.

Durrweiler.



Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am Mittwoch, den 24. Februar 1932, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus

ca. 170 Fstm. Langholz

aus den Gemeindevaldungen zum Verkauf.

Gemeinderat.

Geschenke für Konfirmanden:

- | | |
|------------------------|---------------------------|
| Schreibmappen | Christliche u. klassische |
| Poesie- und Tagebücher | Vergißmeinnicht |
| Photo-Album | Christliche und weltliche |
| Briefpapiere | Erzählungen |
| Goldfällhalter | Gesangbücher |

empfehl die

Buchhandlung Lauk in Altensteig

Meine

Weissen Wochen

ab Montag, 22. Febr.

10 Prozent Rabatt

sollen Ihnen Gelegenheit geben, Ihren Wäschebestand **billig und gut** wieder aufzufüllen.

Chr. Krauss

Altensteig. Todes-Anzeige.



Allen unseren Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser geliebtes Kind

Margarethe

gestern Vormittag 10 Uhr im Alter von 4 Monaten nach schwerer Leidenszeit sanft entschlafen ist.

Friedrich Walz u. Frau Martha geb. Schuler und Tochter Erika.

Beerdigung Dienstag mit tag 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Jungere Mann in annehmbarer guten Verhältnissen, Wandel nicht unbeneidet, wünscht ebensolche Dame zwecks baldiger

Heirat.

Anonym zwecklos. Diskretion Eignung.

Offerten unter Nr. 241 an die Geschäftsstelle des Blattes.

15% billiger ist **Kaba**

das stärkste und schmerzmittellose

Gift für Kinder besonders wichtig.

Wiederholte Packung 20 Pfg. Großer Packung 40 Pfg.

Chr. Burgard jr.

Bei hartnäckigem

Wunden

Keuchhusten der Kinder, Bronchialkatarrh, Verschleimungen

TUMA-Hustensaft

Zu haben in allen Apotheken.

Bei Hasten! Halskrankheit! Verschlammung g-brauht man Dr. Balle's dest. Hustentropfen.

Löwen-Drogerie Hiller, Marktplatz.

INSERATE

haben jederzeit Erfolg!

Verloren

ging zwischen Altensteig und Herrenberg Bräutigam eine

Andrehkurbel

Abgegeben bei Bollmer, Aichelberg.



Neuer Kriminalroman. Drei schwarze Punkte: das Blutsbrüderschaftszeichen dreier großer Gauner, deren größter schließlich unter sonderbar verwickelten Umständen der Rache der beiden andern zum Opfer fällt. Als neuestes Gelbes Ullsteinbuch für jetzt nur noch 90 Pfennig

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk in Altensteig

